# 200 Jahre Braille Schrift

## Transkript des ORF Interviews mit Lars Bosselmann

Anmoderation: „Vor 200 Jahren hat das Leben von blinden und sehbehinderten Menschen einen Quantensprung erfahren. 1825 hat der Teenager Louis Braille in Frankreich das nach ihm benannte Punkteschrift-System erfunden - die Brailleschrift. Sie ermöglicht Menschen mit schweren Seheinschränkungen den Zugang zu Bildung und damit einen entscheidenden Schritt in ein weitgehend unabhängiges Leben. Aus diesem Schritt kann sogar ein Marathon werden, wie Cornelia Primosch aus Paris für uns berichtet.“

Cornelia Primosch: „Diesen Startvorteil hat er sich hart erarbeitet. Lars Bosselmann eröffnet den Halbmarathon von Antony, einer Vorstadt von Paris. Von den 1500 Läuferinnen und Läufern ist er der Einzige, der blind ist.“

Lars Bosselmann (Leiter European Blind Union): „Als Problem würde ich es nicht bezeichnen, aber man braucht eben einen Begleitläufer, der einem alle Hindernisse, die so möglicherweise auf dem Weg sich befinden, irgendwelche Stolpersteine aber auch Belagwechsel, die dann immer vorkommen, ansagt.

Cornelia Primosch: „Diese Aufgabe übernimmt sein sehender Begleiter Patrick Gonidou, mit dem er schon zahlreiche Wettkämpfe bestritten hat. Lars Bosselmann ist seit seiner Geburt blind. Abhängen lässt er sich dadurch nicht. Fast wie Louis Braille, der als Kind erblindet ist und vor 200 Jahren hier in Frankreich ein Punktschrift-System entwickelt hat – die Braille-Schrift.“

Lars Bosselmann: „Wieviele Millionen Menschenleben das verändert hat damals – und bis heute. Ein richtiges Erbe, wirklich.

Cornelia Primosch: „Dieses Erbe gewährt blinden und sehbehinderten Menschen damals wie heute Zugang zu Bildung, Unterhaltung, Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Jeder Buchstabe entspricht einer Kombination aus gestanzten Punkten. Der Leiter der Europäischen Blindenunion ertastet den Inhalt in beeindruckendem Tempo. Doch Louis Brailles Punktschrift hält auch locker mit dem technischen Fortschritt mit.“

Lars Bosselmann: “Vor der Tastatur ist eine sogenannte Braille-Zeile, auf der wird die Brailleschrift tastbar, so wie auf dem Papier.“

Cornelia Primosch: „Ein Quantensprung, so Lars Bosselmann, habe allerdings die Entwicklung des Smartphones gebracht.“

Lars Bosselmann: „Da sind heute Sachen möglich, die waren vor 15 Jahren – so lang ist das alles noch gar nicht her - undenkbar.“

Cornelia Primosch: „Vor allem für die eigenständige Navigation von blinden Menschen. Beim Halbmarathon in Antony allerdings verlässt sich der Sportler auf seinen sehenden Laufpartner - ein Erfolgskonzept.“

Lars Bosselmann: „Ja die Zeit liegt um 1:50 Stunden, laut Trainingsplan müsste ich 1:53 laufen. Also ich war knapp schneller, da kann man nicht meckern.“

Patrick Gonidou (aus dem Französischen übersetzt): „Viele Läufer haben uns angefeuert. Hätte Lars seinen Namen auf seinem T-Shirt gehabt, hätten die Zuseher beim Vorbeilaufen seinen Namen gejubelt.“

Cornelia Primosch: „Ausreichend Motivation für Lars Bosselmanns nächstes Ziel. Der Marathon in voller Länge Ende April in Hamburg.“